
P R E S S E B E R I C H T E

03. DEZEMBER 2010



Doris Barnett

Mitglied des Deutschen Bundestages

Hotel Darstein
Herrn Frank Darstein
Zum Strandhotel 10

67122 Altrip

Berlin, im Dezember 2010

Sehr geehrter Herr Darstein,

ein erfülltes Jahr voller Hoffnungen, Anstrengungen und mancher Enttäuschung geht zu Ende, dennoch können wir insgesamt zufrieden sein. Dank Rettungsschirmen, Konjunkturprogrammen und verlängerter Kurzarbeit, die wir Ende 2008 einleiteten, haben wir in Deutschland die weltweite Wirtschaftskrise besser überstanden, als viele zu Beginn des Jahres noch zu hoffen wagten. Unsere Unternehmen stehen gut da, die Aufträge können oft gar nicht alle angenommen werden. Neue Arbeitsplätze sind entstanden, die Arbeitslosigkeit ist zurückgegangen. Dieser Erfolg wäre nicht möglich gewesen ohne das Engagement aller: Arbeitnehmer, Betriebsräte und Gewerkschaften, Selbständige, Handwerker, Unternehmer und Verbände – und auch die Politik, wir alle zusammen haben zum Aufschwung, zum endgültigen Verlassen des Trüben beigetragen. Ich darf mich dafür bei Ihnen ganz herzlich bedanken.

Wenn jetzt allerdings ein „aber“ folgt, dann deshalb, weil wir noch viel Arbeit vor uns haben: unser Sozialstaat muss zukunftsfest gemacht werden. Das beginnt mit „Bildung von Anfang an“, wie es Kurt Beck seit Jahren Schritt für Schritt in Rheinland-Pfalz umsetzt mit kostenlosen Kindergartenplätzen ab dem zweiten Lebensjahr und umfassender Ganztagsbetreuung an den Schulen. Eine solche Bildungspolitik wünsche ich mir für ganz Deutschland.

Auch das Thema „Mindestlohn“ wird uns weiter begleiten, wenn wir kein Europa der Dumping-Löhne wollen. Arbeit hat ihren Wert – das wissen alle Arbeitgeber, die händeringend gute Mitarbeiter suchen. Deshalb ist ein Lohn, der den eigenen Lebensunterhalt sichert, kein Luxus, sondern dringende Notwendigkeit. Unser Staat darf nicht zum „zweiten Lohnbüro“ degradiert werden, weil er sonst für alle anderen Aufgaben – von Sicherheit bis Infrastruktur – immer weniger Mittel hat.

